



# Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. - Bregenz

1/2011

März - Mai 2011

## Ein neues Lied

Jesus lebt,  
der Tod ist tot.

Lasst uns ein neues Lied singen.

Verklungen ist das alte Lied  
der Sorgen und Ängste.

Lasst uns ein neues Lied singen.

Ein Osterlied ist angestimmt,  
ein Lied der Freude,  
der Hoffnung,  
des Lebens.

Lasst uns dies neue Lied singen.

Reinhard Ellsel

## Von Gezemane nach Golgotha



Da stehen die drei Kreuze auf Golgotha, in der Mitte stirbt Jesus. Unter dem Kreuz eine Menge Schaulustiger und nur eine kleine Handvoll seiner Treuesten.

Dabei war doch gestern noch alles in Ordnung. Sie haben zusammen das Pessachmahl gefeiert, sie haben miteinander gegessen und getrunken, miteinander gebetet. In dieser

Hochstimmung sind sie hinaus in die Ruhe des Garten Gezemane.

Und dann ist alles plötzlich anders geworden. Zuerst hat die Angst Jesus erfasst, alleingelassen von den schlafenden Jüngern hat er gebetet. Dann die Soldaten, die Festnahme, das Verhör und die körperliche Gewalt.

Die Jünger flüchten, sie zerstreuen sich. Petrus verrät seinen Meister und seine Ideale. Dann das Urteil und die Kreuzigung auf Golgotha. Nur wenige Stunden dauert der Sturz in das tiefste Leiden, in Angst und Verzweiflung. Wen wundert es, dass Jesus ruft: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“

Und heute? Da ist die junge Frau, die gerade von der Vorsorgeuntersuchung kommt und erfahren hat, dass sie Krebs hat. Da ist der Angestellte, der gerade seinen Job verloren hat. Da sind der sechsjährige Junge und seine kleine Schwester, deren Eltern sich scheiden lassen. Nur wenige Stunden und alles, was gerade noch Fixpunkt, Ordnung und Hoffnung im Leben war, ist zusammengestürzt—von Gezemane nach Golgotha.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“

Aber Gott verlässt uns in unserem Leiden nicht! Er ist selbst durch dieses Leiden gegangen, und so geht er auch mit uns durch unser Leiden! Er ist bei uns, wenn wir ihn brauchen. Er gibt uns Mut, er gibt uns Trost. Er bleibt bei uns—von Gezemane nach Golgotha. Das ist die Botschaft des Karfreitags.

Und so wie auch Jesus zu Ostern wieder auferstanden ist, so verwandelt er auch unser Leiden in Hoffnung, unsere Verzweiflung in neuen Mut. Auch wenn unser Leben zusammenstürzt wie ein Kartenhaus, er schenkt uns einen neuen Anfang.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie im Vertrauen auf einen Gott, der uns nicht alleine lässt, ein gesegnetes Osterfest!

Günther Sejkora

## Kontakt

### Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42 3 96 (Fax-DW: 6)

E-Mail: [evang.pfarramt.bregenz@aon.at](mailto:evang.pfarramt.bregenz@aon.at)

Homepage: [www.evangelische-kirche-bregenz.at](http://www.evangelische-kirche-bregenz.at)

### Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers

Bürozeiten Mittwoch 17 - 18.30 Uhr und

Donnerstag 9 - 10.30 Uhr sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

### Sekretariat, Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Montag, 8 - 11 Donnerstag 15 - 17

Dagmar Stenger: Dienstag - Freitag 8:30 - 10:30, Mittwoch 14 - 16

### Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 39 68 043

### Religionsunterricht

Christine Schramm, Tel.: 0664 - 7313 7619

(Volks- und Hauptschulen)

Pfr.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Sabine Gritzner-Stoffers,

Tel.: 0 55 74 - 42 3 96 (AHS/BHS-Bereich)

### Küsterin

Silvana Schlacher, Tel.: 05574 - 42 3 96 - 3

### Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)



## Ökumenische Gespräche 2010

Im November des vergangenen Jahres fanden in der Evangelischen Kirche Bregenz die Ökumenischen Gespräche 2010 statt. Die drei Abendveranstaltungen standen unter den Themen „Wozu glauben?“, „Warum Kirche?“ und „Wie soll die Kirche der Zukunft aussehen?“.

Dass diese Themen einen sensiblen Punkt berühren und zu den Kernfragen vieler Christen gehören, zeigte das große Interesse an den Veranstaltungen: Am ersten Abend musste die Veranstaltung vom Gemeindesaal in die Kirche ausweichen, um dem interessierten Publikum ausreichend Platz zu bieten. An den anderen Abenden reichte die Bestuhlung im Gemeindesaal nicht aus und es mussten zusätzliche Stühle und sogar Bierbänke gebracht werden.

Auch die intensiven Diskussionen während der Veranstaltungen und die Gespräche im Anschluss daran zeigen, dass die Themenwahl ein voller Erfolg war.

Beim ersten der ökumenischen Gespräche diskutierte der Mehrerauer Abt Anselm van der Linde und Dr. Kurt Greussing, Sozialwissenschaftler, unter der kompetenten Leitung von Redakteur Thomas Matt über das Thema „Wozu glauben?“

Laut Abt Anselm ist diese Frage nur aus der persönlichen Perspektive zu beantworten. Niemand besitze die



Von links nach rechts: Dr. Kurt Greussing, Abt Anselm van der Linde, Thomas Matt beim ersten Gesprächsabend

Wahrheit, aber alle sind auf der Suche nach ihr. Glaube sei ein Geschenk, das angenommen werden kann, aber nicht muss. Dr. Greussing beschäftigte sich aus atheistischer Sicht vor allem mit der Frage, ob Religion eine ethische Notwendigkeit sei. Er widersprach der Behauptung, dass es ohne Gott keine Moral gäbe.

Am zweiten Abend leitete Pfarrer Ralf Stoffers sein Impulsreferat mit dem Zitat Martin Luthers ein: „Es weiß gottlob ein Kind von sieben Jahren, was die Kirche sei“. Dies scheint jedoch heute keineswegs so klar zu sein.

Unter Kirche kann gleichzeitig das Gebäude, die Institution und die Gemeinschaft verstanden werden. In der heutigen Gesellschaft, die durch Streben nach Individualität, Spaß und Erlebnissen geprägt ist, riskiert eine Institution, die bestimmte Positionen bezieht, als Moralapostel und Spielverderber kritisiert zu werden.

Letztlich hat sich aber niemand den Glauben selbst gegeben, jede/r hat ihn von denen, die vor ihm/ihr glaubten und ist Glied einer großen Kette der Glaubenden. Ohne Gemeinschaft, in der die christliche Botschaft weitergegeben, bewahrt und gedeutet wird, würde sich das Christentum verflüchtigen und sich mit anderen Weltanschauungen bis zur Unkenntlichkeit mischen.

Bei der dritten Veranstaltung gingen Pastoralamtsleiter Walter Schmolly und Pfarrer Ralf Stoffers - wiederum unter der Moderation von Thomas Matt - der Frage nach, wie die Kirche der Zukunft aussehen solle. Der gesellschaftliche Wandel, gekennzeichnet etwa durch zunehmende Individualisierung oder durch das Altern der Gesellschaft, stellt die Kirche vor neue Herausforderungen.

Aufgabe der Kirchen ist es, sich auf den Wandel einzustellen, den Wandel zu gestalten, zu handeln und nicht in erstarrten Strukturen zu verharren.

**Ausführliche Berichte, weitere Themen und viele  
Bilder auf unserer Homepage:  
[www.evangelische-kirche-bregenz.at](http://www.evangelische-kirche-bregenz.at)**

## 2011...was gibt's denn da zu feiern?

Menschen feiern gerne. Das gilt auch für die vier evangelischen Pfarrgemeinden in Vorarlberg: sie feiern Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Begegnungen, Sommerfeste ... und ebenso die Wiederkehr bestimmter Ereignisse, die für die eigene Identität, für das eigene Selbstverständnis wichtig sind. Und gerade das Jahr 2011 hält für die evangelischen ChristInnen Vorarlbergs eine Fülle von Anlässen zum Feiern bereit:

Am **8. April** jährt sich der **Erllass des Protestantentpatents** durch Kaiser Franz-Josef I. zum 150. Mal. Dieser Erlass brachte - unter Beibehaltung des Vorrangs der römisch-katholischen Kirche - Mitte des 19. Jahrhunderts der konfessionellen Minderheit der Evangelischen in der Habsburger-Monarchie die Freiheit des Bekenntnisses, das Recht der öffentlichen Religionsausübung sowie der Selbstverwaltung.

Am **29. Dezember 1861** erfolgte - vor dem Hintergrund der Industrialisierung des Landes und der politischen Auseinandersetzung zwischen Klerikal-Konservativen und Freisinnig-Liberalen - die **Gründung der „Evangelischen Gemeinde A. u. H.B Vorarlberg“**.

**1861** wurde der österreichische **Gustav-Adolf-Verein gegründet** und ist somit der älteste, landesweit tätige Hilfsverein der Evangelischen Kirche in Österreich.

Mit dem vor **50 Jahren** (am 6. Juli 1961) im Parlament verabschiedeten **Protestantengesetz** erlangte die evangelische Kirche in Österreich das Recht, ihre inneren Angelegenheiten selbständig und frei regeln zu können.

Durch das vor **230 Jahren** (am 13. Oktober 1781) von Kaiser Josef II. erlassene **Toleranzpatent** wurde evangelischen ChristInnen die Möglichkeit eingeräumt wurde, ihren Glauben auszuüben und - unter bestimmten Bedingungen - Bethäuser und Schulen zu bauen.

Aus diesem Anlass haben die evangelischen Pfarrgemeinden in Vorarlberg eine Reihe von Veranstaltungen organisiert, die sich mit der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft des Protestantismus (in Vorarlberg) befassen, darunter Konzerte, Vorträge, Ausstellungen, eine Exkursion nach Kärnten und einen gemeinsamen Fest-Gottesdienst am 30. Oktober 2011 in Bregenz. Wir laden Sie herzlich zum gemeinsamen Feiern ein ... und freuen uns auf Sie!

Pfr. Mag. Ralf Stoffers

## Jubiläumsveranstaltungen 2011

### "DAS WEISSE BAND" – EIN FILM VON MICHAEL HANEKE

**Freitag, 25. Februar 2011, 19:00**

Evangelischer Gemeindesaal, Rosenstr. 8, Dornbirn

### "ZUKUNFT VON RELIGION UND KIRCHE"

**Donnerstag, 7. April 2011, 19:30**

Landesbibliothek, Fluherstraße, Bregenz

Referentin: O. Univ.-Prof. em. Dr. Susanne Heine, Wien



Das 1958 gegründete Ensemble hat sein Programm in Auswahl und Zusammenstellung als „Konzert in der Kirche“ ausgerichtet. Mächtige Stimmen und Melancholie werden Sie an diesem Abend in das „Alte Russland“ führen. Karten bei Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH: Vorverkauf - 16 Euro / Abendkasse - 18 Euro / SchülerInnen/StudentInnen - 8 Euro

### ORGELKONZERT

**Freitag, 15. April 2011, 19:30**

Evangelische Heilandskirche, Rosenstr. 8, Dornbirn

Organist: Helmut Binder

### DIAKONIE IM WANDEL - SPANNUNGSFELDER GESTERN UND HEUTE

**Freitag, 6. Mai 2011, 19:30**

Evang. Pauluskirche, Bergmannsgasse 2, Feldkirch

Referentin: Rektorin Pfr. Mag. Christa Schrauf, Gallneukirchen

## Jubiläumsveranstaltungen 2011

**"VOM PROTESTANTENPATENT (1861) ZUM PROTESTANTENGESETZ (1961)" - ÜBER DIE RECHTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN ÖSTERREICH.**

**Dienstag, 10. Mai 2011, 19:30**

Vortragsaal Mohrenbrauerei, Dr. Waibel - Straße 2, Dornbirn

Referent: Ao. Univ. Prof. Dr. Karl Schwarz, Evangelisch-theologischen Fakultät in Wien.

**HISTORISCHER SPAZIERGANG IN FELDKIRCH**

**Samstag, 14. Mai 2011, 14:30**

ab der Friedhofskapelle, Wichnergasse 26 (ca. 1,5 Stunden)

Referent: Dr. Gerhard Kastreuz

**BUSFAHRT ZUR KÄRNTNER LANDESAUSSTELLUNG IN FRESACH**

**19. bis 22. Mai 2011**

„Glaubwürdig bleiben - 500 Jahre protestantisches Abenteuer“ [www.landesausstellung011.at](http://www.landesausstellung011.at)

**'DER VORARLBERGER REFORMATOR BARTHOLOMÄUS BERNHARDI - VERLÄSSLICHER LUTHERFREUND, FAMILIENVATER UND PFARRHERR. DER DURCHBRUCH DER EHRlichkeit.'**

**Donnerstag, 26. Mai 2011, 19:30**

Villa Falkenhorst, Flühelin 8, Thüringen

Referentin: Dr. Doris McEwan, Hauptarchivarin em.-Warburg Institut der Universität London.

**GUSTAV ADOLF ZWEIGVEREINSFEST (150 JAHRE GAV)**

**Sonntag, 29. Mai 2011, 9:30**

Evang. Pauluskirche, Bergmannngasse 2, Feldkirch  
Gottesdienst und Gustav-Adolf-Zweigvereinsfest mit Sommerfest der Gemeinde Feldkirch

**HISTORISCHER SPAZIERGANG IN DORNBI RN**

**Samstag, 17. September 2011, 14:30**

ab Stadtarchiv / Markplatz (1,5 - 2 Stunden), Dornbirn

Referent: Mag. Werner Matt

**HISTORISCHER SPAZIERGANG IN BLUDENZ**

**Samstag, 24. September 2011, 14:30**

ab Evangelischer Kirche, Bludenz

Referentin: Pfr. Eva-Maria Franke, Gabriela Glantschnig

**"BARTNING IN EUROPA, EIN EUROPÄISCHER KIRCHEN - ARCHITEKT", AUSSTELLUNG**

**Sonntag, 9. Oktober 2011, 11:00 Eröffnung**

**9. Oktober bis 20. November 2011**

Evangelischer Gemeindesaal, Rosenstr. 8, Dornbirn

**HISTORISCHER SPAZIERGANG IN BREGENZ**

**Samstag, 29. Oktober 2011, 14:00**

ab Evangelische Kreuzkirche am Ölrain, Bregenz

Referent: Pfr. i.R. Mag. Ing. Wolfgang Olschbaur

**"DOKUMENTE ZUM PROSTANTISMUS IN VORARLBERG. EINE REFORMATIONSGESCHICHTLICHE BLÜTENLESE".**

**Samstag, 29. Oktober, 17:00**

Evang. Gemeindesaal, Kosmus Jennystraße 1, Bregenz

Referent: Prof. Dr. Alois Niederstätter

**REFORMATIONSGOTTESDIENST**

**Sonntag, 30. Oktober, 9:30**

Evang. Kreuzkirche am Ölrain, Bregenz, anschließend

Empfang im Gemeindesaal; Ausstellungseröffnung

„150 Jahre Evangelisches Leben in Vorarlberg – Dokumente und Anstöße“



## „Wie viele Brote hast du?“

Mit dieser herausfordernden Frage laden uns die ökumenischen Frauen aus Chile zum nächsten Weltgebetstag und vor allem zum Gottesdienst am Freitag, 4. März 2011, ein.

Der Weltgebetstag vereint christliche Frauen über alle konfessionellen und nationalen Grenzen hinweg. Er lässt an Glaubenserfahrungen von Christinnen aus anderen Ländern und Kulturen teilhaben. Aus dieser Begegnung im Gebet entstehen Solidarität und die Bereitschaft zu helfen. Konkret geschieht das durch Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit und vor allem durch die Förderung von Projekten.

Mit der gemeinsamen ökumenischen Feier finden Frauen zueinander. Durch das gemeinsame Gebet treten sie füreinander ein und erleben so eine Gemeinschaft im Sinne der geschwisterlichen Einheit in Jesus Christus. Gemäß der Idee des „Global denken – lokal handeln“ erfahren die TeilnehmerInnen viel über die Lebenswirklichkeit von Frauen in anderen Ländern. Gleichzeitig sind sie in ihrer Gemeinde aktiv. Ein sichtbares Zeichen der Solidarität ist die Förderung von Frauenprojekten durch die Kollekte.

### Weltgebetstag der Frauen 2011

Die Liturgie für die ökumenischen Gottesdienste wird in jedem Jahr von Frauen aus einem anderen Land geschrieben. 2011 kommt sie aus Chile, dem südamerikanischen Land, das wegen seiner Ausdehnung und geografischen Lage (fast 4.700 km lang und durchschnittlich nur etwa 200 km breit) zu den ungewöhnlichsten Ländern der Erde zählt.

In Chile ist Brot das wichtigste Nahrungsmittel. Es darf bei keiner Mahlzeit fehlen und Brot-Teilen ist auch Ausdruck von Gastfreundschaft. So war es nahe-



### „Wie viele Brote habt ihr?“, Las Bordadoras de Copiulemu

© Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.

liegend, dass die chilenischen Frauen „ihre“ Liturgie unter das Thema gestellt haben „Wie viele Brote hast du?“ Diese herausfordernde Frage erwartet aber nicht eine schnelle Antwort. Sie will uns vielmehr zu einer Auseinandersetzung mit den biblischen Texten im chilenischen Kontext einladen und zum Nachdenken anregen: Wie viele Brote hast du? Was sind deine Gaben und Fähigkeiten? Was kannst du teilen? Jede/r hat etwas zum Geben, zum Teilen und jede/r kann etwas empfangen.

Davon leben wir, und das trägt und stärkt auch die große Weltgebetstagsgemeinschaft.

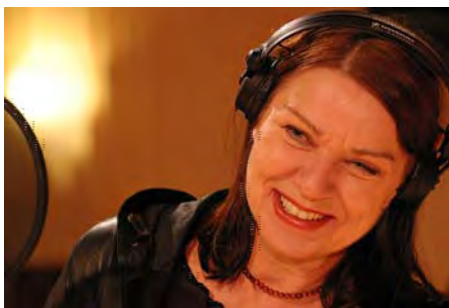
So wollen wir gemeinsam diese chilenische Liturgie dankbar annehmen und achtsam damit umgehen, wenn wir sie in unseren Gottesdiensten einsetzen. Die Gottesdienste werden von Frauen vorbereitet und gestaltet. Selbstverständlich sind aber alle eingeladen mitzufeiern: Kinder, Frauen und Männer.

### WELTGEBETSTAGS-GOTTESDIENSTE

Freitag, 4. März 2011, 19:30 Seekapelle Bregenz

Freitag, 4. März 2011, 19:30 Pfarrheim Hörbranz

Weitere Gottesdienste siehe [www.weltgebetstag.at](http://www.weltgebetstag.at)



**Inga Rumpf, Musikerin, Soulsängerin und Komponistin**

## Fastenzeit

### Was bedeutet für Sie Verzicht, Frau Rumpf?

Es mag paradox klingen, doch für mich bedeutet Verzicht oftmals eine Steigerung der Intensität - einer Intensität des (Er-)Lebens, die erst durch das bewusste Weglassen der zahllosen überflüssigen Dinge um einen herum erzielt wird.

Verzicht in Form von Konsumverweigerung ist dabei nur eine Facette unseres Alltags. In der Fastenzeit etwa wird der Verzicht auf Alkohol und Tabak angemahnt, die sogenannten Genussmittel.

Mein höchster Genuss aber ist das Leben selbst. Und darauf kann und will ich nicht verzichten, genauso wenig wie auf die wichtigsten Menschen: meine Freunde!



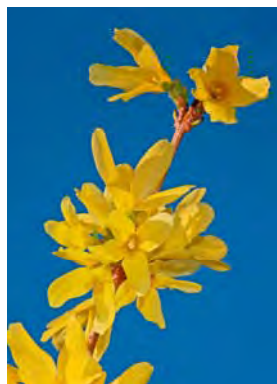
## Im März

Ich wünsche dir,  
dass dir Menschen begegnen,  
die wie ein Sonnenstrahl sind,  
der den Frühlingsboden durchdringt  
und Krokusse und Schneeglöckchen  
hervorlockt.

Ich wünsche dir Menschen,  
die behutsam und herzlich warm  
dich ermutigen:

Damit du das,  
was in dir ruht,  
entfalten kannst  
und das, was blühen will,  
sich strecken und dehnen kann  
ins Licht.

Tina Willms



## Im Frühling...

...gerate ich ins Staunen. Jedes Jahr wieder. Ich weiß doch, dass alles grün werden wird. Dass die Blätter der Buchen hell aus den Knospen schlüpfen und der Rasen so schnell wächst wie sonst nie. Dass Farben ins Blumenbeet getupft werden. Und doch überwältigt es mich, wenn es soweit ist.

Gott muss ein Lebenskünstler sein. Er malt kein Bild, sondern das Leben selbst. Jedes Jahr neu rührt seine Schönheit mich an.

Tina Willms



## Wachet und betet

Jesus ist angefochten, er ahnt, was auf ihn zukommt: Seine Gegner sind auf dem Weg, um ihn gefangen zu nehmen. Dann warten Verurteilung, Verspottung und der Tod auf ihn. Die Lage ist ernst, Jesus braucht Hilfe. Er wendet sich an die Jünger. Doch er bittet sie nicht um Waffen, sondern ruft ihnen zu: „Wachet! Und betet!“ Fast klingt es wie ein Befehl.

Wie kann man es schaffen, stark zu bleiben, wenn man angefochten ist? Wenn man durch einen schweren Kampf oder ein dunkles Tal muss und das Gefühl hat, Gott habe einen vergessen? Wie gut, wenn dann andere da sind. Menschen, die bei mir bleiben, die sich nicht in die Ecke drängen lassen, sondern standhalten. Die hellwach sind für das, was mir helfen kann. Menschen, die weiterglauben, weiterbeten. Die Rückhalt suchen bei Gott und so mich halten. Die sich

von ihm stärken lassen und so mich stärken.

Angefochtene hindurchtragen durch ihre Kämpfe: Das ist eine Aufgabe der Glaubensgemeinschaft. Standhalten, wachen und beten, den ganzen schweren Weg hindurch. Jesus vor Augen haben und gegen allen Augenschein weiterhelfen: Am Ende steht Gott und wartet mit neuem Leben auf uns.



Tina Willms



## Die Osterg

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an,



*Jesus Christus spricht: Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.*

*Johannes 16,22*



## Das Hoffnungslicht

Warum? Eine schwarze Wand aus Trauer und Angst baut sich vor den Jüngern auf. Offen hat Jesus mit ihnen über sein baldiges Sterben gesprochen. Sie können, sie wollen es einfach nicht fassen, dass Jesus am Kreuz verenden soll – und damit ihr gemeinsames Leben. Selbst ganz von Trauer und Angst erfüllt, tröstet Jesus selbstlos seine Jünger. Er sieht weiter. Er zeigt ihnen das Licht am Ende des Tunnels, durch den er nun gehen muss.

Kein Leid ist wie das andere. Es gibt Situationen in einem jeden Menschenleben, da ist man in der Traurigkeit gefangen und ewig und drei Tage von der Lebensfreude entfernt. Diese Trauer darf so sein. Doch für jeden gibt es ein Hoffnungslicht am Ende des Tunnels: Ostern. Da ist Jesus von den Toten auferstanden.

Nach einer gefühlten Ewigkeit von drei Tagen steht Jesus plötzlich in der Mitte seiner Jünger und erfüllt ihr Herz mit Freude: Wir sehen ihn wieder. Sein Sterben – für uns. Seine Auferstehung – für uns. Der Sieg über den Tod ist vollbracht.

Es gibt ein Wiedersehen: Niemand kann dieses Hoffnungsgut, diese Freude zerstören. Bis heute dringt sie an jeden Ort. In einem Osterlied aus Afrika heißt es: Er war begraben drei Tage lang. Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; denn die Gewalt des Todes ist zerstört; selig ist, wer zu Jesus gehört.

Reinhard Ellsel

## eschichte

und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

Evangelium nach Markus, Kapitel 16, Verse 1–8

## Auferstehung

Deine Auferstehung, Jesus,  
sprengt meinen Horizont.  
Du passt in kein  
Koordinatensystem.  
Mein Verstand reibt sich  
an seinen Grenzen.

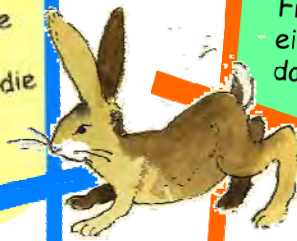
Aber mein Herz schlägt österlich.  
Ich fühle mich wie neu geboren,  
Du bist mein guter Hirte geworden.  
Ich jubiliere,  
singe  
und bete zu Dir.

Reinhard Ellsel

Der Termin für das Osterfest ändert sich jedes Jahr. Er hat etwas mit dem Mond zu tun. Der Ostersonntag ist nämlich immer der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling. Vierzig Tage davor ist Aschermittwoch, mit ihm endet die Faschingszeit und die Fastenzeit beginnt, die bis Ostern dauert. Zu Ostern feiern die Christen die Auferstehung von Jesus Christus. Vom Tag der Kreuzigung, am Karfreitag, bis zum Ostermontag geht das Osterfest. Das Wort „Ostern“ ist allerdings noch älter und geht wahrscheinlich zurück auf eine germanische Frühlings- und Fruchtbarkeitsgöttin namens Ostera, die damals auch mit einem Fest gefeiert wurde.



Was hat der Hase eigentlich mit diesen bunten Eiern zu tun? Die wenigsten wissen auch, woher dieser Osterbrauch stammt. Die Verbindung zwischen Ostern, Osterhase und Eiern kann auf ganz verschiedene Arten erklärt werden: Einmal kommt der Hase im Frühjahr manchmal zur Futtersuche in die Dörfer und Gärten. Wegen dieses ungewöhnlichen Verhaltens, sich in Menschnähe aufzuhalten, wurde ihm möglicherweise früher auch das Ablegen der besonderen Eier angedichtet. Doch auch ohne Eier ist der Hase als Symbol von Fruchtbarkeit und Frühling lange überliefert. Die Fruchtbarkeitsgöttin Ostera wurde einst zusammen mit einem Hasen dargestellt.

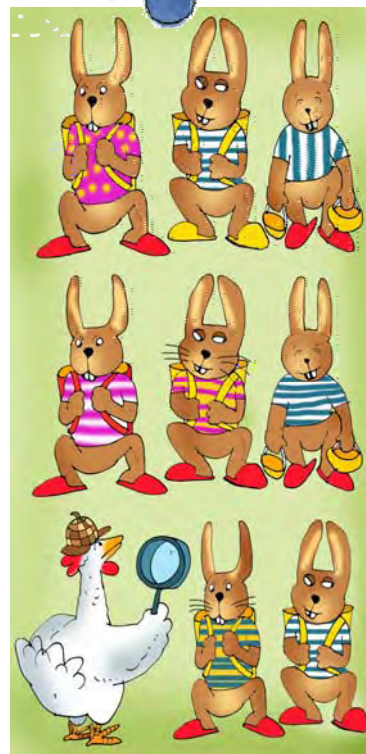


Am Sonntag vor Ostern, an Palmsonntag, ist es Tradition, Palmwedel zu verschenken. Da hier in Österreich keine Palmen wachsen, ersetzt man diese durch alle möglichen anderen Zweige. Es werden Buchsbaum-, Birken-, Weide-, Haselnuss-, sogar Stachelbeer- oder Wacholderbeerzweiglein dazu genommen. Die grünen Zweige sollen ursprünglich daran erinnern, wie Jesus in Jerusalem einzog und die Leute ihn mit Palmzweigen empfangen, die sie auf den Weg legten, um ihn zu ehren.



**Rätsel**

Die Henne Sherlock will einen Diebstahl aufklären. Über Nacht sind nämlich alle Eier aus dem Hühnerstall verschwunden. Der Dieb wurde gesehen und es gibt eine Täterbeschreibung. Wer hat die Eier gestohlen? Der Dieb hatte ein gestreiftes T-Shirt an und einen gelben Rückenkorb, außerdem trug er rote Schuhe und hatte keinen Bart!



Auflösung:  
Der Hase ganz unten rechts war im Hühnerstall. Auf ihn allein passt die Täterbeschreibung genau

## Wie sehen Jugendliche den Muttertag?

*Ist der Muttertag eine veraltete Tradition? Soll man den Muttertag weiter feiern? Was meinen unsere Jugendlichen zu diesem Thema? Den folgenden Beitrag hat eine unserer Konfirmandinnen zusammengestellt:*

Der Muttertag. Jeder kennt ihn. Bei uns wird er überall gefeiert. Doch wo findet er seinen Ursprung?

Ann Maria Reeves Jarvis gründete 1865 eine Mütterbewegung namens ‚Mothers Friendship Day‘, welche Treffen veranstaltete, bei denen Mütter sich zu aktuellen Fragen austauschen konnten. Ihre Tochter Anna Marie Jarvis, welche als eigentliche Begründerin des Muttertages gilt, veranstaltete nach dem zweiten Todestag ihrer Mutter Ann Maria Reeves Jarvis, ein Memorial Mothers Day Meeting‘, eine Gedenkfeier ihrer Mutter zu Ehren. Im darauffolgenden Jahr wurde auf ihren Wunsch hin am zweiten Maisonntag eine Andacht in der Methodistenkirche in Grafton allen Müttern gewidmet, bei der Anna Marie auch 500 weiße Nelken als Zeichen der Liebe zu ihrer verstorbenen Mutter verteilte. Sie widmete sich von nun an dem großen Ziel einen offiziellen Muttertag zu schaffen. Es wurde eine Initiative gestartet indem sie Briefe an Politiker, Geschäftsleute, Geistliche und an Frauenvereine schrieb. Mit Erfolg! Bereits 1909 wurde der Muttertag in 45 Staaten der USA gefeiert und es breitete sich immer mehr aus. Am 8. Mai 1914 wurde der Muttertag nun endgültig als Zeichen der Liebe und Verehrung der Mütter eingeführt. Gefeiert wird er am zweiten



Sonntag im Mai und das als Nationalfeiertag und zwar in einer Größe, welche in der USA nur noch von Weihnachten übertrumpft wird.

Doch es kommt nicht drauf an, wie groß und pompös der Muttertag gefeiert wird, sondern dass die Nachricht rüberkommt. Sie lautet: „Mutter, ich liebe und verehere dich! Vielen Dank, dass du mir mein

Leben geschenkt hast, und dass du mich liebst!“ Dieser eine Tag im Jahr ist diesen besonderen Menschen gewidmet, ohne die es uns gar nicht geben würde. Doch im Alltagsstress vergisst man des Öfteren, dass nicht Geld und Besitz das wichtigste im Leben sind, sondern eine Person, zu der man von Anfang an eine besondere Bindung hat. Es ist Zeit, „Danke“ zu sagen!

Marie Elisabeth Madelung

**Mutti, du bist die Allerbeste!  
Heut zu deinem besonderen Feste  
wünsch ich dir ein langes Leben.  
Gott soll dir Gesundheit geben,  
mit uns möglichst wenig Plage,  
dafür Freude alle Tage.  
Hier der schöne Blumenstrauß  
bring viel Glück dir in das Haus.**

**Alfons Schweiggert**

## Die Fastenaktion der Evangelischen Kirche



Alle reden von Verantwortung, die jemand übernehmen soll. Gemeint sind meistens die anderen. Wenn einem selbst etwas misslingt, sind das Wetter schuld oder die Technik oder einfach die Verhältnisse.

Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ ermuntert: Schluss mit den faulen Ausreden. Wer sich traut, „mein Fehler“ zu sagen und um Entschuldigung zu bitten, ist stark. Auch wenn man zunächst Kritik auszuhalten hat, am Ende erntet man Respekt. Und: Ehrlichkeit sorgt dafür, dass man glaubwürdig bleibt. Al-

erdings bedarf es für ein Klima der Ehrlichkeit auch einer veränderten Fehlerkultur.

Wer eine Schwäche offenlegt, muss auf Gnade bauen können. Für Christen eigentlich selbstverständlich. Deshalb nur Mut: „Ich war's! Sieben Wochen ohne Ausreden!“

Mehr als zwei Millionen Menschen beteiligen sich jährlich an der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche. Seit 28 Jahren lädt die Aktion ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten. „7 Wochen Ohne“ – das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wieder zu entdecken, worauf es ankommt.



Die Fastenaktion  
der evangelischen Kirche

*Begleitkalender zur Fastenaktion können im Pfarramt erworben werden: Wandkalender, 48 Seiten - 11 Euro*

## Österlicher Friedensweg in Rorschach/CH: "Fremde werden einheimisch"

Am Ostermontag, 25. April 2011, lädt eine Initiativgruppe aus dem schweizerischen Rorschach zu einem Friedensweg unter dem Motto: "Fremde werden einheimisch" ein. Über 20 Organisationen aus der schweizerischen Nachbarschaft - aus Liechtenstein, Österreich und Deutschland - wurden zum Mittag eingeladen.

45% der Einwohner von Rorschach sind Ausländer. Die Begegnung von In- und Ausländern in Rorschach steht dementsprechend thematisch im Zentrum des österlichen Friedensweges, der als "Stationsweg" sie-

ben fixe Anlaufstellen hat. Alles Orte, an denen sich In- und Ausländer in Vergangenheit und Gegenwart begegneten bzw. begegnen. Bei den einzelnen Stationen sind Kurzreferate von Fachleuten aus verschiedensten Bereichen zum Integrations-thema vorgesehen.

Termin: siehe Seite 14  
[www.sosos.org](http://www.sosos.org)



## NEU: Gottesdienste für Familien und Kinder

### FAMILIEN-GOTTESDIENST (Kreuzkirche am Ölrain)

Sonntag, 13. März 2011, 9:30

Sonntag, 8. Mai 2011, 9:30

An diesen Sonntagen sind - neben allen Gemeindemitgliedern - besonders Familien mit ihren Kindern herzlich willkommen. Im Anschluss an diese Gottesdienste kann man sich im Gemeindesaal beim "Gemütlichen Beisammensein" stärken.

### KRABEL-GOTTESDIENST (Kreuzkirche am Ölrain)

Sonntag, 10. April 2011, 10:45

Dieser Gottesdienst ist speziell für Kinder von 2 - 6 Jahren. Natürlich sind auch Eltern, Großeltern, Verwandte und Freunde herzlich eingeladen!! An diesen Sonntagen gibt es im Gemeindesaal ebenfalls "Gemütliches Beisammensein".



Krabbeltgottesdienst im Dezember 2010 in der Kirche in Bregenz

### KINDER-FRÜHSTÜCK NEU!!!

(Gemeindesaal bzw. Clubraum des Pfarramtes)

Sonntag, 24. April 2011, 9:30

Alle Kinder zwischen ca. 4 und 12 Jahren sind zum Kinderfrühstück eingeladen, während die Eltern in der Kirche den Gottesdienst feiern.



Immer wenn du uns auf der letzten Seite bei den Gottesdiensten siehst, gibt es was Besonderes für Kinder und Familien!

## Veranstaltungen

**KONFIRMANDINNEN-TREFF** (Gemeindesaal)

**Samstag, 26. Februar 2011, 9:30 - 12:30**

**Samstag, 19. März 2011, 9:30 - 12:30**

**Samstag, 09. April 2011, 9:30 - 12:30**

**Samstag, 30. April 2011, 9:30 - 12:30**

**Samstag, 14. Mai 2011, 9:30 - 12:30**

**Samstag, 28. Mai 2011, 9:30 - 12:30**

### KONTAKTGRUPPE

**Mittwoch, 16. März 2011, 19:00** (Clubraum)

Lesung aus dem Buch "Abseitshertz", Autorin und Tanztherapeutin Traudl Jäger

**Donnerstag, 28. April 2011, 19:00** (Clubraum)

Referentin Mag. Ursula Jaquemar: "Was ist denn heute in unseren Familien los?"

**Donnerstag, 19. Mai 2011, 19:00**

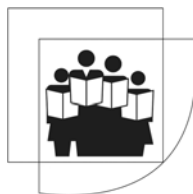
Fa. Cocolori (Micheluzzi), Bregenz, Schendlinger Straße 34; "Wir basteln Schmuck - Ketten, Armbänder..". Für diesen Abend bitte bei Evi Vonmetz, Tel. 05574/72839, anmelden

**SINGKREIS** (Gemeindesaal/Clubraum)

**Montag, 4. April 2011, 19:30**

**Montag, 11. April 2011, 19:30**

**Donnerstag, 21. April 2011, 18:00**



Der Singkreis unter der Leitung von Frau Edeltraud Heinz trifft sich zu den Proben Terminen, um die musikalische Gestaltung des Karfreitag-Gottesdienstes einzustudieren.

**TALENTEFORUM** (Clubraum)

**Montag, 14. März 2011, 19:30**

**Montag, 11. April 2011, 19:30**

**Montag, 9. Mai 2011, 19:30**

## Veranstaltungen

**FRAUENKREIS** (Clubraum)

**Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00**

**FÜHRUNG DURCH DIE AUSSTELLUNG „EIN GEWISSES JÜDISCHES ETWAS“** (Jüdisches Museum Hohenems)

**Samstag, 12. März 2011, 14:00 - 15:30**

Über die Ausstellung im Jüdischen Museum Hohenems haben wir im letzten Gemeindebrief berichtet. Nun lädt das Bildungswerk Bregenz der kath. und Evang. Pfarrgemeinden herzlich zu dieser Führung ein. Teilnehmerbeitrag: €9,-, SeniorInnen €6,-, Anmeldungen bitte bis spätestens 2. März an das Evangelische Pfarramt Bregenz

**ÖSTERLICHER FRIEDENSWEG** (Rorschach /CH)

**Ostermontag, 25. April 2011, 9:45 – 17:00**

Treffpunkt 9:40 Bahnhof Rorschach-Stadt; Picknick am See beim Arion ca. 12:30 Uhr, Picknick aus dem Rucksack, Getränkeverkauf; Abschluss bei der Evangelischen Kirche. Auf Seite 12 finden Sie einen Artikel zum Thema. Detailinformationen und Anmeldeformular unter [www.sosos.org](http://www.sosos.org)

**EVANGELISCHER KIRCHENTAG** (Dresden/D)

**Mittwoch, 01.– Sonntag, 05. Juni 2011**

Die Evangelische Jugend Österreich organisiert wieder eine Gruppenreise zum Deutschen Kirchentag nach Dresden. **Komm doch mit!**

Abfahrt 31. Mai 2011 um ca. 22:00 Uhr mit dem Nachtzug im Liegewagen; Rückkehr in Wien (Praterstern) am 5. Juni 2011 um ca. 22:00 Uhr mit dem Tageszug. Gesamtpaket Schüler/Studenten 206 Euro, ohne Gruppen An- oder Abreise 71 Euro. Detailinformationen und Anmeldung unter [www.ejoe.at](http://www.ejoe.at)



## Getauft wurde ...

Leandro Jakitsch, Fussach



## Eingetreten ist ...

Nelio Jakitsch, Fussach

## Verstorben sind und kirchlich bestattet wurden ...



Ing. Kurt Zazyal, Bregenz, Jg. 1925

Augustine Thannheimer, geb. Lochner, Bregenz, Jg. 1934

Erika Stöckl, geb. Harbauer, Bregenz, Jg. 1927

Gertrude Zumtobel, geb. Burk, Bregenz, Jg. 1916

Wilfried Späth, Bregenz, Jg. 1931

Barbara Riem, geb. Eggenberger, Hard, Jg. 1927

### Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung zur Reparatur der beschädigten Kirchenfenster!

Bank Austria - Ilse BARTA-GERER - Hilde BAUMHEIER - Wilma BAYER - Dorit & Herbert BENGER - Dr. Klaus BENGER - Erna BILGERI - Helga BÖSCH - Frau/Herr/Familie BRODBECK - Ilse & Matthias BRUGGER - Dipl.-Ing. Peter BUSCHMANN - Heinz CUKROWICZ - Hans DEROLD - Karl-Ernst DIETRICH - Horst DOSSOW - Dr. Karl DÖRLER - Doris DROBEZ - R.E. DUER-TUIN - H. ECKERT - Mag. Britta EGGLE - Hans EGON - Gisela EHRENZWEIG - Evangelischer Frauenkreis Bregenz - Wolfgang FEIST - Reinhard FRICK - Horst FRIEDRICH - Anette FRITZER - Erika GIESINGER - Elfi GORBACH - Irmgard GORBACH - Elfriede GRÜNEBERG - Helma & Johann GRUBER - Rosa GUTSCHI - Johanna GUTTE - Rosmarie HAGSPIEL - Wilfried HALLER - K. HEHLE - Melitta & Dr. Christoph HINTEREGGER - Ing. Christel HUBER-SANNWALD - Ilse HOGE - Friederike HUCHEL - Erika JENNI - Gertrud JOCHUM - Hildegard KARG - Dora KLAPPER - Kloster Mehrerau - Goetz KNALL - Horst KNALL - Erika KNEG - Else KOS - Margit KÖNIG - Krankenhaus-Seelsorge Bregenz - Erika KRÄMER - Marie KRIMMEL - Ernst LAIS - Dr. Erika LEIDENFROST - Dr. Johannes LEIDENFROST - Helga LEISSING - Marga LICHTSCHLAG - Dipl.-Ing. Ernst MADER - Martina MADER - Herta & Maria MARQUARDT - Edith MAURER - Pfr. Mag. Gerhard MÄHR - Wilhelm MOHR - Giovanni MURATORI - Wolfgang NEUBERGER - Siegfried OBERLERCHNER - Gertrude OLSCHBAUR - Pauline PEDRAZZA - Ingeborg PURRUCKER - Margarete REICHART - Angelika RENN - Ellen RIEDER - Dieter RODDEWIG - Margret ROTERT-JÖRG - Erika SANNWALD - Claudia SCHMIDT - Maria & Franz SCHMOTZ - Adelheid SCHNEIDER - Marianne & Hubert SCHNEIDER - Jakob SCHWARZ - Frau SEIDL - Christiane SIMEANER - Brigitte SIMON - Susanne STADLER - Harald STEINBACH - H. STEINER - Helmut STÖSS - Sigrid STREUBEL - Ursula THALHAMMER - Axel TOLLGREVE - Manfred WEISS - Xaver WETZEL - Dr. Katrin WIETHEGE - Werner WITWER - Heinrich ZELEWITZ - Alfreda ZOPPOTH - Gernot ZUMTOBEL sowie mehrere anonyme SpenderInnen!

## Wir gratulieren herzlich zum ...

### 10. GEBURTSTAG:

Amrai Salzgeber, Wolfurt, 9.3.

Raphael Fritz, Hard, 4.4.

Nele Menke, Hard, 30.4.

Hendrik Dittrich, Sulzberg, 30.4.

Elias Kessel, Bregenz, 29.5.

10

### 18. GEBURTSTAG:

Konstantin Prell, Lauterach, 20.3.

Benjamin Hoffellner, Wolfurt, 26.3.

Claudia Mößlang, Hörbranz, 6.4.

Saskia Depauli, Hard, 19.4.

Alexander Aichmann, Hörbranz, 12.5.

Carola Schimitschek, Bregenz, 13.5.

Lisa Mader, Bregenz, 23.5.

Raffael Rock, Lochau, 27.5.

18

### 70. GEBURTSTAG:

Gottfried Kohrgruber, Fussach, 10.3.

Fritz Caha, Lochau, 16.3.

Kurt Heinisch, Lochau, 17.3.

Hans Strohmayer, Mellau, 22.3.

Manfred Nübel, Bregenz, 26.3.

Rosemarie Matt, Bregenz, 1.4.

Peter Becke, Bregenz, 16.4.

Elfriede Brauer, Hörbranz, 17.4.

Heide Kollmann, Hard, 23.4.

Hans-Rainer Derold, Bregenz, 30.4.

Margarete Steiner, Bregenz, 3.5.

Hedwig Felder, Fußach, 12.5.

Heide Lim-Leher, Bregenz, 15.5.

Sieglinde Schneider, Höchst, 20.5.

Ingeborg Kohler, Lochau, 22.5.

70

### 80. GEBURTSTAG:

Erika Hellein, Hard, 24.3.

Helga Leissing, Bregenz, 10.5.

Ernst Lais, Hard, 16.5.

Hedwig Frey, Bregenz, 28.5.

80

### 90. GEBURTSTAG ODER DARÜBER:

Hildegard Frischke, Hard, 10.3. (105)

Erika Jenni, Hörbranz, 6.4. (90)

Anneliese Rudigier, Lauterach, 6.4. (96)

Marianne Kvasznicza, Lauterach, 29.4. (90)

















Marka Isele, Bregenz, 13.5. (91)




Ida Stieger, Hörbranz, 13.5. (96)

90

**BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN**  
**HÖRBRANZ - HAUPTSCHULE, LINDAUER STRASSE 57**  
**DAMÜLS - RÖMISCH-KATHOLISCHE PFARRKIRCHE**

Induktionsschleife unter der Empore  
 (Stellung T am Hörgerät)

27.02.2011	9:30	Bregenz		(R. Stoffers)
4.03.2011	<b>19:30</b>	Bregenz		Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen <b>Achtung:</b> Seekapelle / für die Pfarre Herz Jesu
	<b>19:30</b>	<b>Hörbranz</b>		<b>Achtung:</b> Pfarrheim Hörbranz
6.03.2011	9:30	Bregenz		(R. Stoffers)
13.03.2011	9:30	Bregenz		Familien-Gottesdienst (R. Stoffers & Team), anschließend Kirchenkaffee Weltladen-Stand und Büchertisch im Gemeindesaal
20.03.2011	9:30	Bregenz		(R. Stoffers)
27.03.2011	9:30	Bregenz		(Chr. Schramm) <b>Achtung: Sommerzeit!</b> 
2.04.2011	<b>18:00</b>	<b>Hörbranz</b>		(R. Stoffers)
3.04.2011	9:30	Bregenz		(R. Stoffers)
10.04.2011	9:30	Bregenz		(R. Stoffers), anschl. Kirchenkaffee und Weltladen-Stand im Gemeindesaal
	10:45	Bregenz		Krabbel-Gottesdienst
17.04.2011	9:30	Bregenz		Palmsonntag (Chr. Schramm); musikalische Gestaltung Musikschule Bregenz
21.04.2011	<b>19:30</b>	Bregenz	 	Gründonnerstag; Abendmahl nach Zwingli (R. Stoffers); musikalische Gestaltung Cl. U. W. Ferber; anschl. biblischer Empfang im Gemeindesaal
22.04.2011	9:30	Bregenz	 	Karfreitag (R. Stoffers) mit Singkreis der Gemeinde (Leitung E. Heinz)
	<b>17:30</b>	<b>Damüls</b>		(R. Stoffers)
24.04.2011	9:30	Bregenz	 	Ostersonntag: Festgottesdienst (R. Stoffers) Kinder-Frühstück im Gemeindesaal
1.05.2011	9:30	Bregenz		(S. Neumann)
8.05.2011	9:30	Bregenz		Familien-Gottesdienst (R. Stoffers & Team), mit Hl. Taufe anschließend Kirchenkaffee und Weltladen-Stand im Gemeindesaal
15.05.2011	9:30	Bregenz		(R. Stoffers)
22.05.2011	9:30	Bregenz		Gesangsensemble des BORG Lauterach (E. Puchta)
29.05.2011	9:30	Bregenz		(R. Stoffers)

 .... Gottesdienst mit Abendmahl  
 .... mit besonderer musikalischer Gestaltung  
 .... speziell für Kinder bzw. Familien

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

**P.b.b.**  
 Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz  
 Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evangelisches Pfarramt. A. u. H.B.  
 Redaktion: Sabine Thüringer, Dagmar Stenger,  
 Ralf Stoffers, Günther Sejkora  
 Alle: Kosmus - Jenny - Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 42396  
 Hersteller: LeoDruck GmbH, D-78333 Stockach  
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier  
 Auflage: 2.600